



Presse Spiegel IG Metall Freudenstadt

Schwarzwälder Bote, FDS , Horb , Schramb. , Calw , Nagold

Südwestpresse

Schwäbische Zeitung

Sonstige

Datum: 13.01.10

## Schock für Mitarbeiter: 170 Arbeitsplätze werden gestrichen

Cerazit muss auf die Wirtschaftskrise reagieren / »Bündelung in den jeweiligen Geschäftsbereichen«

Horb/Empfingen (from/smb). Die Firma Cerazit trennt sich in der Region von 170 Mitarbeitern. Besonders hart trifft es die Beschäftigten in Horb. Am Standort Empfingen wird nicht gerüttelt.

Peter Schwärzel, Geschäftsführer von Cerazit Deutschland, fällt es schwer, über die Situation zu sprechen. Seit zwei Jahren kränkt das Unternehmen. Entlassungen wären eh wahrscheinlich gewesen. Die Wirtschaftskrise habe aber laut Schwärzel das Unternehmen hart getroffen. Folge: Eine »Bündelung in den jeweiligen Geschäftsbe-reichen« mit einem Beschäftigungsabbau, der in dieser Größenordnung nicht geplant war. Für Horb bedeutet dies, dass das Werk als solches nach Empfingen zieht. Lediglich die Abreilung Materialaufbereitung mit zwölf Mitarbeitern verbleibt in Horb.

Nach der Hiobsbotschaft von möglichen Entlassungen in Höhe von 170 Beschäftigten liegen die Nerven der Cerazit-Mitarbeiter blank. Dorothee Diehm, Gewerkschaftssekretärin der Freudenstädter IG-Metall, versucht gemeinsam mit dem Betriebsrat zu retten, was zu retten ist. »Als am 8. Dezember 2009 die letzte Betriebsvollversammlung anstand, war von den Maßnahmen, mit denen wir uns nun konfrontiert sehen, nichts zu hören«, berichtet Diehm

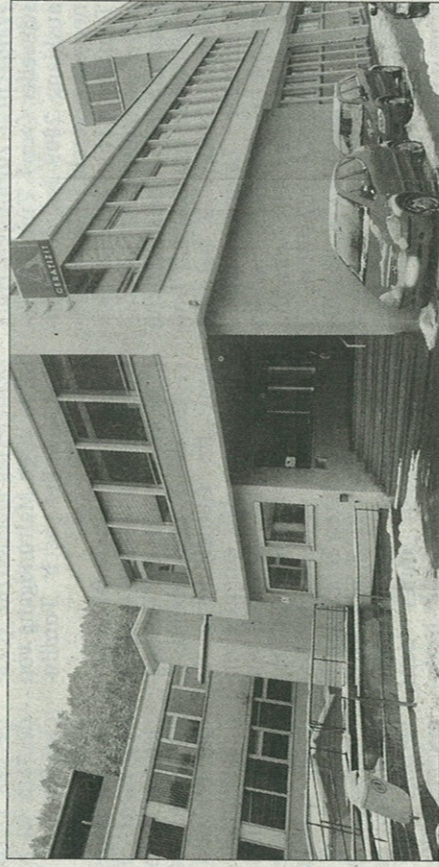
ihre Sicht der Dinge. »Ich vermute, diese Art der Bescheidung wurde mit voller Absicht erst nach Weihnachten publik.« So ist Diehm der Ansicht, dass spätestens im September oder Oktober vergangenen Jahres der Grundstein für die im Moment stattfindenden Restrukturierungsmaßnahmen gelegt worden sei. Für die Glaubwürdigkeit der Betriebsleitung bei den Beschäftigten sei derartige Taktikerei fatal.

Die Pläne der Arbeitgeberseite, das Unternehmensprofil auf das Standbein der Werkzeugaufbereitung und damit den Metallbereich zu legen, um in Horb Arbeitsplätze erhalten zu können, sorge in der Belegschaft für gedämpfte Hoffnung. Klar sei jedoch auch, dass Entlassungen dieser Größenordnung nicht spurlos an den Werken der Horber Region vorbeigehen werden. Die Aufgabe der Gewerkschaften und des Betriebsrates sei es nun, so Diehm, die im Raum stehenden Restrukturierungsmaßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls Alternativen zu erarbeiten.

Das Argument aus der Belegschaft, das Unternehmen habe doch erst kürzlich in Empfingen zirka 10 Millionen Euro investiert, hält Dorothee Diehm nicht für stichhaltig: »So schnell heute ein Werk gebaut werden kann, so schnell

Das Unternehmen Cerazit streicht 170 Stellen.

Foto: Hopp



kann es schon morgen wieder geschlossen werden.«

Zu den genauen Umstrukturierungs-Plänen der Unternehmen äußert sich Cerazit in einer Pressemitteilung. Demnach wurde beschlossen, die Produktion von Profilorhingen und Wendeplatten für die Holz- und Möbelindustrie am Produktionsstandort Horb/Empfingen einzustellen. Der Standort Empfingen soll sich demnach auf Vertriebs- und Fertigungsanspruchsvo-lker Industrieleistungen aus Standort Mamer in Luxemburg wird zum Kompetenzzentrum Holz in der Cerazit-Gruppe.

Diese Entscheidung betrifft 170 der insgesamt 460 in Horb und Empfingen beschäftigten Mitarbeiter. Geschäftsführung und Betriebsrat der

Cerazit Deutschland GmbH werden in den nächsten Wochen eine Vereinbarung für das sozialverträgliche Ausscheiden dieser Mitarbeiter erarbeiten, teilt das Unternehmen weiter mit.

Am Standort Empfingen selbst will Cerazit laut der Mitteilung nicht rütteln: Erst kürzlich hat das Unternehmen zehn Millionen Euro in den Bau eines neuen Verwaltungs- und Produktionsgebäudes in Empfingen investiert. Dort werden Vertrieb und Produktion für »anspruchsvolle Industrielösungen aus Hartmetall« gebündelt. Diese Aktivitäten waren bisher auf die Standorte Dettingen, Empfingen und Horb verteilt. Cerazit-Vorstand Wolfgang Glätzle zur geplanten Maßnahme: »Während die Holz- und Möbelindustrie in

Asien und Brasilien boomt, schrumpft sie in Europa. Auf diesen tiefgreifenden Strukturwandel stellen wir uns als Zulieferer ein – mit maßgeschneiderten Vertriebs-, Produktions- und Logistiklösungen für unsere Kunden.« Bereits heute realisiere man einen Großteil der Umsätze in diesen Märkten von Luxemburg aus, wo auch Vertrieb, Produktmanagement und Entwicklung angesiedelt seien. »Die Spezialisierung von Vertrieb und Fertigung für anspruchsvolle Industrielösungen und die Konzentration der restlichen Aktivitäten in einem Kompetenzzentrum Holz in Mamer ist daher für uns der letzte konsequente Schritt, uns bestmöglich für den globalen Wettbewerb zu rüsten«, stellt Glätzle fest.